

## **Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2017**

---

### **Stiftung und Stiftungszweck**

Die Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“ wurde am 6. Dezember 2011 durch das Regierungspräsidium Darmstadt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Die Mittel für die Errichtung der Stiftung und die Kapitalausstattung wurden durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) zur Verfügung gestellt und durch die KfW umgesetzt.

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes, insbesondere des Klimaschutzes, in Entwicklungs- und Schwellenländern als besondere Form der Entwicklungszusammenarbeit.

Im Rahmen der Stiftungstätigkeit soll die Stiftung ihren Zweck insbesondere durch:

- (a) Anschubfinanzierungen von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten nach dem Kyoto-Protokoll (Programmes of Activities bzw. PoAs), sowie vergleichbaren programmatischen Mechanismen unter etwaigen Folgeabkommen sowie sonstigen bilateralen oder multilateralen Abkommen verwirklichen. Die geförderten Projekte liegen in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- (b) Darüber hinaus verwirklicht die Stiftung ihre Zwecke durch Steigerung des Bekanntheitsgrades und Abbau von Vorbehalten gegen Investitionen in die betreffenden programmatischen Emissionsreduktionsprojekte.
- (c) Sie berät zudem Regierungen von Entwicklungs- und Schwellenländern bei der Verzahnung von nationalen Klimaschutzpolitiken mit marktfinanzierten programmatischen Projekten.

Die Stiftung ist entsprechend ihrer Satzung selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie ist als Verbrauchsstiftung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 StiftG Hessen angelegt. Das Grundstockvermögen i.H.v. EUR 10 Millionen darf zur Verwirklichung des Stiftungszwecks ganz oder teilweise innerhalb von 10 Jahren nach Maßgabe des § 4 Abs. 2 der Satzung verbraucht werden.

### **I. Verwirklichung der Stiftungszwecke**

In den ersten fünf Geschäftsjahren der Stiftung stand der Aufbau eines Projektportfolios im Rahmen der satzungsgemäßen Ziele der Stiftung im Vordergrund der Geschäftstätigkeit. In dieser Zeit wurde u. a. die Förderung von vier neuen Programmen in Afrika zur Reduktion von CO<sub>2</sub> Emissionen und zur nachhaltigen Entwicklung angestoßen. Außerdem wurden Studien zur Entwicklung von standardisierten Baselines in verschiedenen afrikanischen Ländern sowie in Thailand in Auftrag gegeben. Durch diese Maßnahmen ist ein Großteil der Fördermittel der Stiftung für Projekte und Studien verplant.

## **Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2017**

---

Im Jahr 2017 lag deshalb der Fokus der Geschäftstätigkeit auf der Implementierung der zugesagten Fördermittel sowie der Betreuung und Überwachung der Umsetzung der bereits kontrahierten Projekte und Studien. Weiters wurden die Gespräche im Rahmen der Beratung zum Aufbau eines nationalen thailändischen Emissionshandelssystems intensiviert.

Parallel dazu war die Stiftung auf internationalen Fachkonferenzen vertreten, auf denen Erfahrungen der Stiftungstätigkeit in die Gespräche eingebracht wurden. Um Synergien zu nutzen, wurden, soweit möglich, auch persönliche Gesprächstermine mit den Projektpartnern vereinbart.

### *(a) Anschubfinanzierungen*

Im Jahr 2017 wurde die Implementierung der Vorhaben, mit denen die Stiftung zuvor Verträge für Vorauszahlungen auf die spätere Lieferung von CO<sub>2</sub> Minderungszertifikaten (Certified Emission Reductions, CER) geschlossen hatte, fachlich begleitet und überwacht. Im Laufe des Geschäftsjahres befanden sich alle nachfolgend genannte Programme in der Umsetzung:

1. Verbreitung von effizienten Kochern in Haushalten in Sambia mit C-Quest Capital.
2. Nutzung erneuerbarer Biomasse in effizienten Kochern in Senegal mit SEM Fund.
3. Trinkwasseraufbereitung in Uganda und Ruanda mit Impact Carbon.
4. Gewinnung und Nutzung von Biogas in Haushalten Kenias und Tansanias mit SimGas IP BV.

Auf der Grundlage von vertraglich vereinbarten Zwischenergebnissen und Abschätzung von Risiken wurden weitere Tranchen der zugesagten Anschubfinanzierungen ausgezahlt. Zwei der Vorhaben entwickeln sich dabei nach Plan oder übertreffen potentiell sogar die Ziele. Bei den anderen beiden Vorhaben sind unerwartete Herausforderungen technischer bzw. kommerzieller Natur bei der Umsetzung aufgetreten, so dass es zu Verzögerungen kommt. Dadurch besteht das Risiko für verspätete oder gegebenenfalls auch geringere CO<sub>2</sub> Minderungsleistungen als ursprünglich geplant. Diese Vorhaben erfordern eine erhöhte Aufmerksamkeit und intensive Betreuung durch die Stiftung. In enger Abstimmung mit den Projektbetreibern wurden Lösungen diskutiert und vereinbart, um die Umsetzung zu verbessern und damit Risiken für den Projekterfolg und die Erreichung der Minderungsziele zu reduzieren.

Ein erstes Vorhaben konnte im Jahr 2017 zweimal die Ausstellung von CO<sub>2</sub> Minderungszertifikaten bei UNFCCC beantragen. Die Lieferung von rund 130.000 Zertifikaten und deren Stilllegung im Namen der Stiftung erfolgten im gleichen Jahr. Mit diesem ersten Erfolg wird der Nachweis erbracht, dass das Förderkonzept der Stiftung trägt. Für die kommenden Jahre wird die Ausstellung von CERs aus weiteren Programmen erwartet.

## Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2017

---

### *(b) Steigerung des Bekanntheitsgrades*

Die Stiftung hat durch die Beteiligung an den folgenden zentralen internationalen Veranstaltungen zu Klimaschutz und Emissionshandel zur Bekanntheit des programmatischen Minderungsansatzes sowie zur Nutzung der Erfahrungen aus PoAs bei der Entwicklung neuer marktbasierter Klimafinanzmechanismen beigetragen:

#### Carbon Expo:

Vom 22. bis 26. Mai 2017 nahmen Vertreter der Stiftung an der internationalen Fachmesse „Innovate4Climate“ in Barcelona teil. Dabei wurden auch Treffen mit Kooperationspartnern abgehalten.

#### Internationale Klimakonferenz:

Vertreter des Vorstands haben an der 23. Konferenz der Vertragsparteien der UNFCCC vom 06. bis 17. November 2017 in Bonn teilgenommen. Die Erfahrungen der Stiftung konnten in die internationalen Verhandlungen einfließen.

Daneben vertraten Mitglieder des Vorstands die Stiftung auf weiteren nationalen, regionalen und internationalen Fachkonferenzen und Workshops, wie zum Beispiel dem Austrian Climate Change Workshop, dem African Carbon Forum, dem Treffen der San Giorgio Gruppe, dem Workshop zu results-based Finance der Weltbank sowie der deutschen Arbeitsgruppe Emissionshandel.

### *(c) Beratung*

#### Entwicklung einer standardisierten Baseline (SBL) für die energieeffiziente Herstellung von Holzkohle im Senegal und anderen westafrikanischen Ländern:

Unter Anleitung der Stiftung wurden Mitte 2017 die Studien zur standardisierten Baseline für Effiziente Holzkohlerzeugung in den Ländern Senegal und Elfenbeinküste finalisiert und Abschlussworkshops mit wichtigen lokalen Stakeholdern abgehalten. Beide Studien wurden auch von der UNFCCC anerkannt und sollen beitragen, die Austragung zukünftiger Emissionsminderungsprojekte in diesen Ländern zu fördern. Die Stiftung erstellte eine Kurzfassung und publizierte diese auf der Webseite. Trotz der unternommenen Anstrengungen und wiederholter Bemühungen konnte eine ähnliche Studie in Ghana aufgrund geringem lokalen Interesse nicht finalisiert werden.

#### Beratung beim Aufbau eines nationalen thailändischen Emissionshandelssystems:

Die Thailand Greenhouse Gas Management Organisation (TGO) reichte bereits in der Bewerbungsrunde 2014 einen Antrag auf Förderung durch die Stiftung ein. Die TGO ist die thailändische Regierungsstelle, die für CO<sub>2</sub> Marktaktivitäten im Land zuständig ist und auch als DNA die Zulassung von CDM Projekten verantwortet. Gegenstand der Bewerbung bei der Stiftung ist der geplante Aufbau eines nationalen thailändischen Emissionshandelssystems. In dem sog. T-VER Programm sollen zugelassene Projekte T-VERs generieren und verkaufen können. Das Programm beruht zunächst auf frei-

## **Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2017**

---

williger Basis. Käufer der Zertifikate sollen thailändische Unternehmen mit Interesse an nachhaltigem Wirtschaften (im Sinne der „Corporate Social Responsibility“, CSR) sein, aber auch internationale Geber im Rahmen der Klimafinanzierung.

Mit dem Antrag an die Stiftung möchte die TGO das T-VER Programm mit einer zweiten Politikinitiative, den Low Carbon Cities (LCC) verbinden. LCC soll Minderungspotentiale in Städten aktivieren, indem Städte bei der Erstellung von CO<sub>2</sub> Registern unterstützt und Minderungsaktivitäten identifiziert werden. Zur Finanzierung der Minderungstätigkeiten, soll der Verkauf von Zertifikaten im T-VER Programm beitragen. Das Vorhaben wurde dem Kuratorium in der Kuratoriumssitzung bereits im Juli 2014 vorgestellt und das Kuratorium hat den Vorstand mit der weiteren Bearbeitung bzw. Prüfung beauftragt.

Auf dieser Basis wurde ein Kooperationsabkommen mit TGO unterschrieben. Im Rahmen des Abkommens wurde in einem ersten Schritt die Entwicklung von standardisierten Baselines in drei ausgewählten Sektoren sowie eines darauf basierenden Umsetzungskonzeptes finanziert. Die Ergebnisse der umfangreichen Studie wurden Ende 2016 der Stiftung vorgelegt und von der Stiftung ausgewertet. Gemeinsam mit den Partnern von TGO wurde 2017 geprüft, in welchen Sektoren eine weitere Zusammenarbeit sinnvoll möglich ist und in welchem Umfang ein Ausbau der Kooperation mit der TGO im Rahmen der Satzung der Stiftung möglich ist.

Ende des Jahres 2017 erstellte der Vorstand eine Detailprüfung zum Vorhaben und empfahl dem Kuratorium eine Anschubfinanzierung für das T-VER Programm in den Sektoren energieeffiziente Beleuchtung, Biogas, PV Anlagen sowie Brennstoffwechsel in der Zementindustrie. Das Kuratorium nahm die Empfehlung auf und beauftragte den Vorstand der Stiftung mit der Weiterführung des Vorhabens durch die Aufnahme konkreter Vertragsverhandlungen mit der TGO.

## **II. Öffentlichkeitsarbeit**

### *Öffentlichkeitsarbeit*

Folgende Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ergriffen:

- Vorstellung der Stiftung auf den unter Punkt I (Steigerung des Bekanntheitsgrades) genannten Messen, Konferenzen und Workshops.
- Pflege der Stiftungswebsite: relevante Inhalte der Website werden regelmäßig aktualisiert. Insbesondere wurde eine Rubrik News/Neuigkeiten eingeführt, welche der Kommunikation von wichtigen Entwicklungen bei der Stiftung, oder anderen relevanten Entwicklungen dient. Dort wurden Information u.a. zum CDM Moratorium, den Studien zu den standardisierten Baselines sowie zur Stilllegung von Emissionsminderungszertifikaten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

## Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2017

---

### III. Verwaltung

#### Stiftungsorgane:

Die Stiftungsorgane setzen sich im Jahr 2017 wie folgt zusammen:

<b>Vorstand</b>	<b>Kuratorium</b>
Thomas Forth – Vorsitzender	Dr. Silke Karcher – (Ko-) Vorsitzende
Malin Ahlberg – stellvertretende Vorsitzende	Franzjosef Schafhausen – (Ko-) Vorsitzender
Matthias Börner – Finanzvorstand	Dr. Petra Opitz
	Dr. Charlotte Streck
	Dr. Hans-Joachim Ziesing
	Michael Kracht (bis 31.01.2017)
	Henning Schaaf (bis 31.07.2017)

Alle Kuratoren sind ausgewiesene Experten marktbasierter Klimafinanzmechanismen, was auch bezüglich der Entwicklung neuer Ansätze der Klimafinanzierung durch das Paris Abkommen von Relevanz sein wird. In Abstimmung mit dem BMUB verzichtet das Bundesministerium der Finanzen (BMF) derzeit auf eine eigene Entsendung in das Kuratorium der Stiftung. Durch die langjährige Kuratorin Dr. Silke Karcher ist Kontinuität und Wissenstransfer im Kuratorium der Stiftung gewährleistet.

Die Stiftung beschäftigte im Berichtszeitraum direkt kein Personal. Die Einstellung von Personal ist bis auf weiteres nicht geplant.

#### Geschäftsbesorgung:

Die Geschäftsbesorgung der Stiftung wurde 2016 in einem öffentlichen Verfahren international ausgeschrieben. Nachdem im Dezember 2016 ein Vertrag für die Geschäftsbesorgung mit der „Kommunalkredit Public Consulting“ (KPC) aus Österreich unterzeichnet wurde, begann diese Anfang 2017 mit der Übernahme der Tätigkeiten vom vormaligen Geschäftsbesorger KfW. KPC verfügt über langjährige Erfahrung und hohe Expertise im Bereich der Kohlenstoffmärkte. Damit verfügte die Stiftung auch weiterhin über die erforderlichen operativen Ressourcen, um ihre Fördertätigkeit durchzuführen.

### IV. Finanzen

Für einen umfassenden Überblick zu den finanziellen Verhältnissen der Stiftung verweisen wir neben diesem Berichtsabschnitt auf den testierten Jahresabschluss für 2017 inklusive Anhang und Lagebericht der Stiftung.

## Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2017

Aufgrund der Förderung von Projekten und der Geschäftstätigkeit entsprechend des Stiftungszwecks beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 -188.231,80 EUR (Vorjahr: -249.332,01 EUR). Von den in den Vorjahren gebildeten Projektrückstellungen wurden für Förderzwecke zusätzlich 444,298 EUR in Anspruch genommen. Im Sinne einer Verbrauchsstiftung wird für das Geschäftsjahr 2017 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Verbrauch des Stiftungskapitals i.H.v. 188.231,80 EUR (Vorjahr: 249.332,01 EUR) ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Stiftung belief sich zum Bilanzstichtag auf 4.886.227,88 EUR (Vorjahr: 5.617.108,41 EUR). Die Verringerung ist im Wesentlichen auf die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Ein Teil des Stiftungsvermögens i.H.v. 909.025,97 EUR (Vorjahr: 1.212.955,97 EUR) ist wie schon in den Vorjahren in Anleihen investiert. Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Anleihen der Bonitätsstufe AAA. Bei den Bankguthaben handelt es sich um Sicht- und Spareinlagen.

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 4.623.535,56 EUR (Vorjahr: 4.811.767,36 EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Förderaufwand für Projekte zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine neuen Rückstellungen gebildet. Die Stiftung hält mit Ausnahme von Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kein Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 94,6 % (Vorjahr: 85,7%).

### Zusammenfassung der Bilanz zum 31.12.2017:

Aktiva	€		Passiva	€	
	2017	2016		2017	2016
<i>Anlagevermögen</i>			<i>Eigenkapital</i>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	Stiftungskapital	4.568.892,49	4.757.124,29
Finanzanlagen	909.025,97	1.212.955,97	Rücklagen	54.643,07	54.643,07
<i>Umlaufvermögen</i>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.149,00	9.163,00	<i>Rückstellungen</i>	175.988,50	735.357,75
Bankguthaben	3.968.870,24	4.392.806,75			
Rechnungsabgrenzungsposten	2.181,67	2.181,69	<i>Verbindlichkeiten</i>	86.703,82	69.983,30
	<b>4.886.227,88</b>	<b>5.617.108,41</b>		<b>4.886.227,88</b>	<b>5.617.108,41</b>

Die Erträge der Stiftung entstanden im Wesentlichen aus Zinseinnahmen und bezifferten sich auf insgesamt 20.543,49 EUR (Vorjahr: 23.661,34 EUR). Der Rückgang der Erträge zum Vorjahr (-14,3%) ist auf den weiteren Rückgang der Marktzinsen im Berichtszeitraum zurückzuführen, beruht aber auch auf dem planmäßigen Verkehr der flüssigen Mittel durch Projektförderungen.

## **Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2017**

---

Den Erträgen standen Aufwendungen von insgesamt 208.775,29 EUR (Vorjahr: 272.993,35 EUR) gegenüber. 144.325,37 EUR der Gesamtaufwendungen (Vorjahr: 155.015,68 EUR) werden dem direkten Projekt- und Förderaufwand zugerechnet. Der allgemeine Verwaltungsaufwand reduzierte sich auf 55.105,08 EUR (Vorjahr: 97.254,80 EUR). Aufgrund des verringerten Förderaufwandes blieb der relative Anteil des allgemeinen Verwaltungsaufwandes der Stiftung mit 26,4% in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (35,6%).

Die Ertragsquellen der Stiftung setzten sich in erster Linie aus Erträgen aus dem Stiftungsvermögen und etwaigen Zustiftungen zusammen. Das Vermögen der Stiftung ist satzungsgemäß sicher und Ertrag bringend anzulegen. Für die Zwecke der Vermögensanlage bestehen verbindliche Anlagerichtlinien, die der satzungsmäßigen Vorgabe einer sicheren und Ertrag bringenden Anlage Rechnung tragen. Für die Vermögensanlage kommen in erster Linie verzinsliche Anleihen hoher Bonität sowie Sicht- und Termineinlagen bei Kreditinstituten in Betracht. Vor dem Hintergrund des Verbrauchscharakters der Stiftung wird von Anlageklassen mit hoher Volatilität wie beispielsweise Aktien Abstand genommen.